



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

## **Theatergeschichte aktuell**

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

**Nr. 74 (Mai-Juni 2025)**

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

die verschiedenen Museen und Verlage haben wieder interessante Ausstellungen und Neuerscheinungen angekündigt – eine Auswahl finden Sie wie immer in diesem Newsletter, vielleicht ist ja etwas für Sie dabei?

Das närrische Treiben in der „fünften Jahreszeit“ mag sich vielleicht nur den in den Karnevalshochburgen Geborenen erschließen – die Beschäftigung mit dem auch internationalen Phänomen des Karnevals und Karnevalesken auf der Tagung der IFTR in Köln verspricht neben entsprechenden wissenschaftlichen Erkenntnissen auch einen interessanten Austausch mit internationalen Kolleginnen und Kollegen der Theaterwissenschaft und -geschichte.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessent:innen in Ihrem Kolleg:innen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

### **Inhalt:**

- Neue Anschrift der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.
- Social Media

## Ausstellungen

- Bayreuth – Einmal Bayreuth und zurück: Arpad Schmidhammers Kostümentwürfe für den *Ring* 1896
- Berlin – Jiddisches und Jüdisches Theater 1887–1941 in Berlin
- Bielefeld – Piscator: Politisches Theater im Exil
- Düsseldorf – Szenenwechsel. Schätze aus der Kunst- und Grafiksammlung
- Köln – It's me! | Selbstinszenierung im Tanz
- Luzern – Tabu Wagner? Jüdische Perspektiven
- München – making THEATRE. Wie Theater entsteht
- Laufende Ausstellungen

## Neuerscheinungen

- Markus Böggemann (Hg.): Antonio Salieri. Neuentdeckung eines Verkannten. Ein Lesebuch
- Kevin Clarke (Hg.): Glitter & Be Gay Reloaded. Die authentische Operette und ihre schwulen Verehrer
- Sascha Förster: Zeitgeist und die Szenen der Imagination. Stadt- und Theaterräume der Moderne in Berlin und London (1918–2011)
- Dominik Frank (Hg.): Wagnertheater! – Historisch informiert?
- Ulrich Hohoff: Die „Volksstücke“ aus den bayerischen Alpen. Bibliographie der Jahre 1850–1920
- Wolfgang Jansen: Eine Bühne wie keine andere. Der Friedrichstadt-Palast, 1945–1961
- Martin Rector: Comödianten zur Brunnenzeit. Theater in Pyrmont im 17. und 18. Jahrhundert
- Daniela Sadgorski: Andrea Bernasconi und die Oper am Münchner Kurfürstenhof 1753–1772
- André Studt, Anke Meyer (Hg.): Offen! Das internationale figures.theater.festival Erlangen Nürnberg Fürth Schwabach
- WIR MACHEN THEATER ... jedes Jahr im Sommer. 75 Jahre Burgfestspiele Jagsthausen

## Verschiedenes

- Berlin – Online Vorlesungsreihe „Theater Macht Archive“
- Düsseldorf – neue Website des Theatermuseums
- Köln – IFTR-Conference 2025. Performing Carnival! Ekstasis | Subversion | Metamorphosis
- DanceMap: Innovative Strategien zur Erhaltung und Förderung des Kulturerbes Tanz in Europa und darüber hinaus
- Hanslick Online

## Hinweise zu diesem Newsletter

\*\*\*

## **Zur Erinnerung: Neue Anschrift der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.**

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.  
c/o Theaterbüro Dr. Wolfgang Jansen  
Zum Langen See 41  
12557 Berlin

**Social Media** – folgen Sie uns auf:

- Bluesky: @theatergeschichte.bsky.social
- X (ehem. Twitter): @theaterges

## AUSSTELLUNGEN

### **Bayreuth – Einmal Bayreuth und zurück: Arpad Schmidhammers Kostümentwürfe für den *Ring* 1896**

„Für ihre Neuinszenierung des *Ring* 1896 engagiert Cosima Wagner den bekannten Maler Hans Thoma, später einer der ‚Lieblingmaler des deutschen Volkes‘ (Meyers Großes Konversations-Lexikon, 1909), dessen Kostüm-Entwürfe stilprägend sind für das völkisch überformte Wagnerbild der nächsten Jahrzehnte. In Vergessenheit gerät dabei, dass die Hälfte der Kostüme und Requisiten von dem damals noch weitgehend unbekanntem Karikaturisten und Illustrator Arpad Schmidhammer gefertigt werden.

Die Kabinettausstellung beleuchtet das Werk Schmidhammers, der einer der wichtigsten Mitarbeiter der 1896 gegründeten Zeitschrift ‚Jugend‘ wird, zahllose Kinderbücher illustriert, Reklamemarken entwirft, 1920 eine ikonische Karikatur des Völkerbunds zeichnet – und hier in Bayreuth ein einziges Mal in seinem Leben mit dem Werk Richard Wagners in Berührung kommt.“ (Text: Website Museum)

bis 5. Oktober 2025

#### **Ort: Richard Wagner Museum**

Haus Wahnfried, Grafik-Kabinett  
Richard-Wagner-Str. 48  
95444 Bayreuth

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen/>

## **Berlin – Jiddisches und Jüdisches Theater 1887–1941 in Berlin. Eine Ausstellung für die Ungenannten**

Die bereits an mehreren Orten in Berlin gezeigte Ausstellung ist im Juni und Juli im Garten von Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin zu sehen.

„Die Open-Air Ausstellung ermöglicht Einblicke in das damalige jüdische Theaterleben Berlins bis zu dessen Vernichtung durch die Gestapo am 11. September 1941. Dabei steht nicht die Geschichte der großen Stars im Mittelpunkt, sondern die der Menschen hinter und neben der Bühne, die nicht fliehen konnten und deren Schicksale oft im Dunkeln blieben. Die Ausstellung wurde von Adam Blank-Markard und Judith Kessler unter der Leitung von Klaus Wichmann – ehemaliger Technischer Direktor der Staatsoper Unter den Linden und des Berliner Ensembles – entwickelt. Historische Fotografien, Ankündigungsplakate und Porträts von Mitarbeitenden, gemeinsam mit literarischen Texten von Franz Kafka, Kurt Tucholsky, Camilla Spira und Paul Celan auf neun großformatigen Plakaten.“ (Text: Website Kulturvolk)

Eröffnung: 13. Juni 2025, 18 Uhr  
bis 20. Juli

### **Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin**

Ruhrstr. 6  
10709 Berlin

<https://www.kulturvolk.de/stueck/eine-ausstellung-fuer-die-ungenannten-714373/2025-06-13>

## **Bielefeld – Piscator: Politisches Theater im Exil**

„Kuratiert von Michael Lahr von Leitis, dokumentiert die Ausstellung anhand von Briefen, Fotos, Plakaten und Programmzetteln das innovative Wirken von Erwin Piscator, dem Gründer des politischen und epischen Theaters.

Nach Aufsehen erregenden Produktionen im Berlin der 1920er Jahre ging Piscator in den frühen 1930er Jahren in die Sowjetunion, um einen Film zu drehen. Vor den Nationalsozialisten floh er ins Exil und gründete in New York den Dramatic Workshop an der New School und prägte eine ganze Generation berühmter amerikanischer Schauspieler und Dramatiker, u. a. Harry Belafonte, Marlon Brando, Judith Malina, Tony Randall, Elaine Stritch und Tennessee Williams. 1951 kehrte er unter dem Druck der antikommunistischen Hetze McCarthys zurück nach Deutschland.

Piscator war nicht nur ein großer Theaterkünstler, sondern setzte durch sein Leben Zeichen in dunklen Zeiten: seine Leidenschaft für kämpferische Kunstformen, die den Status Quo herausforderten, wurde auch durch die politische Verfolgung seitens der Nazis nicht gebremst. Bertolt Brecht sagte einmal: „Piscator ist der größte Theatermann aller Zeiten. Er

wird ein Erbe hinterlassen, das wir nutzen sollten.““ (Text: Rundbrief Elysium Between Two Continents / The Lahr von Leitis Academy & Archive)

bis 16. Mai 2025

(geöffnet während des Publikumsverkehrs der Volkshochschule Bielefeld)

**Ort: Ravensberger Spinnerei**

Ravensberger Park 1

33607 Bielefeld

<https://lahrvonleitisacademy.eu/events/current-upcoming/>

**Düsseldorf – Szenenwechsel. Schätze aus der Kunst- und Grafiksammlung**

„Größtenteils werden Objekte von Kostüm- und Bühnenbildner\*innen ausgestellt, die aber nicht als Dokumente für vergangene Inszenierungen behandelt werden. Stattdessen werden sie als eigenständige Kunstwerke präsentiert. Alle Bilder und Skizzen eint die Freude am Spielerischen. Denn sie dienen dazu, Visionen von Szenen mit anderen zu teilen. Auch ihr könnt euch inspirieren lassen, die gemalten oder gezeichneten Szenen mit eurer Vorstellungskraft lebendig werden zu lassen oder weiterzuspinnen. Durch die Ausstellung führt euch unser kostenfreies Begleitheft.

*Szenenwechsel* startet mit der Faszination am Theatermachen: Ernst Stern, der selbst als Bühnenbildner tätig war, hat während seiner langen Karriere immer wieder Bühneneindrücke und Backstage-Situationen in Bildern festgehalten. Seinen Bildern zur Seite steht die Serie Bilder *Drag Diaries* der Künstlerin Xeni Slay, die das kreative Chaos im Backstage von Drag-Shows festgehalten hat. Im zweiten Raum stehen Karikaturen von Honoré Daumier im Zentrum, der spitzfindig das bürgerliche Theater auf die Schippe nahm. Mit neuen, in einem Workshop mit Shafia Khawaja entstandenen Texten lassen die Bilder auch heute noch humorvolle Betrachtungen von Gesellschaft zu. Im Hauptraum der Ausstellung wird der Großteil der Werke als Regenbogen oder über thematische Schwerpunkte vorgestellt. Da *Szenenwechsel* auch als Sammlungspräsentation konzipiert ist, lädt sie zum Nachdenken über die Sammlung des TMD ein. In der Vorbereitung fiel allerdings auf, dass die Kunst- und Grafiksammlung mehr Werke männlicher Künstler umfasst und auch bisher mehr Werke von diesen Künstlern ausgestellt wurden. In *Szenenwechsel* sind deshalb mehr als die Hälfte der ausgestellten Künstler\*innen Szenografinnen. Viele der ausgestellten Werke sind nun erstmals zu sehen und bieten daher spannende Neuentdeckungen. Die Künstlerinnen Nina Tokumbet, Edith Szewczuk, Wilhelmine Bauer und Thekla Tesch werden besonders ins Spotlight gestellt.“ (Text: Website Museum)

bis 8. Februar 2026

## **Ort: TMD Theatermuseum Düsseldorf**

Jägerhofstraße 1  
40479 Düsseldorf

<https://theater-museum.de/programm/szenenwechsel>

### **Köln – It's me! | Selbstinszenierung im Tanz**

„Unbändige Freude am Experiment und der Innovation prägen seit jeher das Zusammenspiel von Tanz, Fotografie und Film. Mit dem Aufkommen der Bewegungsfotografie im 20. Jahrhundert und ersten Versuchen der filmischen Dokumentation von Tanz entstanden Bilderwelten, in denen sich in aufregender Weise der Erfindungsreichtum des zeitgenössischen Tanzes mit den modernen bildnerischen Techniken in der Fotografie und des Films verbanden.

Jenseits einer bloßen Dokumentation von Bewegung stand dabei immer auch der Aspekt der (Selbst-)Inszenierung im Fokus der Akteure vor und hinter der Kamera. Eigens für die Kamera ‚in Szene gesetzt‘, entstanden fiktive fotografische oder filmische Bild-Wirklichkeiten.

Vorzugsweise Tänzerinnen wurden im 19. Jahrhundert zum bevorzugten Motiv sogenannter Cabinet-Karten im handlichen Format 10 x 15 cm, die von Liebhabern in eigens dafür eingerichteten Alben gesammelt und anderen Connaisseurs im kleinen Kreis präsentiert wurden. Von besonderer Attraktivität waren dabei Portraits, bei denen der direkte Blick der Tänzerin in die Kamera eine intime Verbindung zum Betrachtenden auszudrücken schien. In der Bildpostkarte fanden Fotografie und Tanz seit 1920er Jahren ihre populärste Ausprägung. Kommunikationsmedium und Sammelobjekt zugleich, waren und sind sie Ausdruck einer besonderen Beziehung zwischen dem Medium der Fotografie und den Nutzenden – erst recht, wenn sich der Blick des Betrachtenden im Abbild verliert, der Blick erwidert zu werden scheint.

Transformationen des Ich im virtuellen Raum: Online-Plattformen wie TIKTOK oder Instagram haben die Möglichkeiten und Funktionen einer bildgestützten Auseinandersetzung mit Tanz und Bewegung in einem zuvor nicht für möglich gehaltenen Maße erweitert. Nie war es einfacher, individuelle Bilder vom Tanz herzustellen, zu verbreiten und sich darüber auszutauschen. Neue, digitale Bühnen des Tanzes entstanden und lösten wahre Bilderfluten aus – dabei kamen Fotografie, Körperlichkeit und Bewegung mitunter neue, unmittelbar kommunikative Funktionen zu. The way you move – the way you feel – Show it! Aber was ist echt? Welchen Bildern ist vor den schier unerschöpflichen Möglichkeiten von digitaler Bildbearbeitung noch zu trauen? Die Trennlinien von Dokumentation, Inszenierung und Illusion scheinen angesichts der Möglichkeiten von Artificial Intelligence zu verschwimmen.

Neue Fragen drängen sich auf: auf welche Weise prägt und verändert das mediale Spiel mit (Selbst-)Inszenierungen unser Bild vom Tanz? Welche Formen der Visualisierung von Tanz und Bewegung werden zukünftig möglich sein?

Die Ausstellung ‚It’s me!‘ widmet sich alten und neuen Inszenierungen des Selbst im TanzBild und den zugrunde liegenden Konzepten – dabei bedient sich die Ausstellung im Tanzmuseum der umfangreichen Bestände der Foto- und Filmsammlung des Archivs und setzt diese bewusst in den Kontext neuer Fragestellungen und aktueller Diskussionen.“ (Text: Website Museum)

1. Mai 2025 bis 1. März 2026

**Ort: Deutsches Tanzarchiv Köln**

Im Mediapark 7

50670 Köln

<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/aktuelle-ausstellung/ausstellung>

**Luzern – Tabu Wagner? Jüdische Perspektiven**

„Von konsequenter Ablehnung bis hin zu hingebungsvoller Verehrung: Richard Wagner ist der wohl umstrittenste Komponist des 19. Jahrhunderts. Ein wichtiger Grund dafür ist sein Antisemitismus. Kaum ein Thema rund um Wagner ist so gut erforscht wie sein Verhältnis zum Judentum. In der Sonderausstellung ‚Tabu Wagner? Jüdische Perspektiven‘ wird sein Antisemitismus aus einem anderen Blickwinkel betrachtet: Wie wirkte und wirkt Wagner auf Jüd\*innen? Wie gingen und gehen diese mit seiner Judenfeindlichkeit um? Ist sein Werk deshalb ein Tabu? Diesen Fragen widmen sich das Richard Wagner Museum Luzern und die Richard-Wagner-Stätten Graupa. Ziel der Ausstellung ist es, jüdische Positionen aus fast 200 Jahren sichtbar zu machen – und dabei die Vielschichtigkeit des ambivalenten Themas aufzuzeigen.“ (Text: Website Museum)

bis November 2025 (genaues Datum noch nicht veröffentlicht)

**Ort: Richard Wagner Museum**

Richard-Wagner-Weg 27

CH – 6005 Luzern

Schweiz

<https://www.richard-wagner-museum.ch/erlebnis/ausstellungen/>

(2026 wird die Ausstellung in den Richard-Wagner-Stätten Graupa gezeigt)

## **München – making THEATRE. Wie Theater entsteht**

„Kreativ – kollektiv – dynamisch! Das Theater ist ein vielschichtiger Kosmos, in dem Menschen in künstlerischen, handwerklichen und technischen Berufen gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten: den Premierenabend.

In der großen Sonderausstellung 2025/26 betreten wir den Backstagebereich des Münchner Residenztheaters und begleiten die aktuelle Inszenierung von Shakespeares ‚Romeo und Julia‘, die am 16. Mai 2025 Premiere feiert.

Wie und unter welchen Bedingungen arbeiten die Menschen in der Dramaturgie, in den Werkstätten oder auf der Probebühne zusammen? Die Ausstellung fragt, was die Theaterwelt bewegt, heute, vor 50 oder 100 Jahren, zeigt dazu Highlights aus den historischen Sammlungen des Deutschen Theatermuseums, und lädt Sie ein, über die Zukunft des Theaters zu diskutieren!“ (Text: Website Museum)

29. Mai 2025 bis 1. März 2026

### **Ort: Deutsches Theatermuseum**

Galeriestr. 4a, 80539 München

<https://www.deutschestheatermuseum.de/de/ausstellungen/making-theatre>

### ***Laufende Ausstellungen:***

#### **Bayreuth – Mensch Wagner**

bis 4. Mai 2025

<https://www.wagnermuseum.de/museum/sonderausstellungen>

#### **Berlin – Semiha Berksoy: Singing in Full Colour**

bis 11. Mai 2025

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/hamburger-bahnhof/ausstellungen/detail/semiha-berksoy/>

#### **Buckow – Bertolt Brecht – Ein Kinderbuch. Illustrationen von Elizabeth Shaw**

bis 11. Mai 2025

<https://www.brechtweigelhaus.de/veranstaltungen.htm>

#### **Dresden – ALTER EGO Raubkopie – Ein multimediales Puppenspiel in drei Räumen**

Eine Produktion der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und Rimini Apparat

bis 29. Juni 2025

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen>

<https://puppentheatersammlung.skd.museum/ausstellungen/alter-ego-raubkopie>

<https://www.rimini-protokoll.de/website/de/project/alter-ego-raubkopie>

**Meiningen – *Lager vor Pilsen* – Bühnenbild von 1909 zu *Wallensteins Lager* von Friedrich Schiller**

bis Januar 2026

<https://www.meiningermuseen.de/pages/die-museen/theatermuseum/presentation-2025.php>

**Ratingen – Schlesisches Theater. Geschichte und Gestalten**

bis 27. Juli 2025

<https://oberschlesisches-landesmuseum.de/blog/2024/09/13/ab-dem-27-10-2024-schlesisches-theater-geschichte-und-gestalten>

**Wien – Johann Strauss. Die Ausstellung**

Verlängert bis 17. August 2025

<https://www.theatermuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/johann-strauss-die-ausstellung>

NEUERSCHEINUNGEN

**Markus Böggemann (Hg.): Antonio Salieri. Neuentdeckung eines Verkannten. Ein Lesebuch**

„Antonio Salieri war in seiner langen Karriere am Wiener Kaiserhof in vielen Rollen aktiv: Er leitete die italienische Oper und die Hofkapelle; er schrieb Kirchenmusik und schuf glänzende Bühnenwerke; er verwaltete ein großes Ensemble, leitete Wohlfahrtseinrichtungen für Musikerfamilien und gründete ein Konservatorium. Er bildete Sänger:innen aus, brachte Franz Schubert die Grundlagen des Kontrapunkts bei und gab Beethoven den letzten Schliff in der Vokalkomposition. Was für ein Panorama – und doch denkt man bei ihm häufig nur an jenen böartigen Gegenspieler Mozarts, den erst das 19. und 20. Jahrhundert aus ihm gemacht haben. Die Beiträge des Buches korrigieren dieses Zerrbild: Sie präsentieren Salieris Wirken als Komponist, Lehrer und Organisator in all seinen Facetten.“ (Text: Website Verlag)

**Markus Böggemann (Hg.):**

Antonio Salieri

Neuentdeckung eines Verkannten. Ein Lesebuch

Böhlau Verlag, Wien 2025

ISBN: 978-3-205-22211-8

<https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/literatur-sprach-und-kulturwissenschaften/musikwissenschaft/59528/antonio-salieri>

## **Kevin Clarke (Hg.): Glitter & Be Gay Reloaded. Die authentische Operette und ihre schwulen Verehrer**

„Wie schwul ist die Operette? Darüber lässt sich ähnlich kontrovers diskutieren wie über die Frage, ob das Genre nur sinnfreies Hupfdohlen-Entertainment ist oder eine ernstzunehmende Kunstform. Als Leiter des Amsterdamer Operetta Research Centers hat Kevin Clarke zu beiden Punkten eine klare Haltung. Aus seiner Sicht ist das angestaubte Image der Operette einfach nur ein Missverständnis. Das ursprünglich innovative und gesellschaftskritische Genre wurde erst im Lauf der Zeit (vor allem durch die Nazis) auf das spießig-reaktionäre Heile-Welt-Format zurechtgestutzt, dem es seinen heutigen Ruf verdankt. Dass in diesem Zuge auch der progressive Umgang mit (Homo-)Sexualität verloren ging, ist ein Nebeneffekt dieser Entwicklung.

Doch es bewegt sich was. Ob Barrie Kosky in Berlin, Sasha Regan mit ihren All-Male-Gilbert-and-Sullivan-Produktionen in England oder Nitzberg & Neill in den USA – allerorten besinnen sich Theatermacher\*innen auf die anarchisch-queeren Ursprünge der Operette zurück, kulminierend in der ‚Operette für zwei schwule Tenöre‘, mit der Johannes Kram und Florian Ludewig einen spektakulären Hit landeten. Für Kevin Clarke ein Grund, sein Standardwerk ‚Glitter & Be Gay‘, das 2007 bei Männerschwarm erschien, komplett zu überarbeiten und zu aktualisieren. ‚Glitter & Be Gay Reloaded‘ ist mehr als eine Neuauflage. Es ist eine Neuerfindung. U. a. mit neuen Texten von Musical-Journalist Nick Sternitzke, US-Musiktheater-Experte Brian Valencia, Publikumsforscher Tillmann Triest, Margot Schlönzke, Axel Ranisch, Andreas Gergen, Ralf Pleger, Rainer Bielfeldt, Josef E. Köpplinger u. v. a.“  
(Text: Website Verlag)

### **Kevin Clarke (Hg.):**

Glitter & Be Gay Reloaded. Die authentische Operette und ihre schwulen Verehrer

Männerschwarm Verlag, Berlin 2025

ISBN: 978-3-86300-381-4

<https://www.maennerschwarm.de/buch/glitter-be-gay-reloaded/>

## **Sascha Förster: Zeitgeist und die Szenen der Imagination. Stadt- und Theaterräume der Moderne in Berlin und London (1918–2011)**

„Das Buch untersucht in drei Fallstudien den Einbruch des gesellschaftlichen Zeitgeschehens ins Theater. Dabei liegt der Fokus auf Momenten politischer Aushandlung: Im ersten Teil werden postrevolutionäre Angriffe auf die Weimarer Republik anhand von Bühnenräumen für *Wilhelm Tell* (1919) und *Der fliegende Holländer* (1929) am Berliner Staatstheater betrachtet. Im zweiten Teil werden die Proteste gegen die britische Austeritätspolitik 2010 und 2011 am Beispiel des Wechselspiels der brutalistischen Architektur des Londoner National Theatre und des Bühnenraums für Mike Bartletts *13* (2011) thematisiert.“ (Text: Website Verlag)

**Sascha Förster:**

Zeitgeist und die Szenen der Imagination.

Stadt- und Theaterräume der Moderne in Berlin und London (1918–2011)

(= Szene & Horizont. Theaterwissenschaftliche Studien, STHOTHST, vol. 8)

J. B. Metzler, Berlin, Heidelberg 2025

ISBN: 978-3-662-70343-4 (Hardcover)

ISBN: 978-3-662-70344-1 (E-Book)

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-662-70344-1>

**Dominik Frank (Hg.): Wagnertheater! – Historisch informiert?**

„Die historisch informierte Aufführungspraxis hat inzwischen nicht nur in der Alten Musik Schule gemacht, sondern auch den Wagner-Klang erreicht. Doch wie sieht es mit der szenischen Umsetzung aus, die Wagner als unverzichtbar betrachtete? Dieser Sammelband widmet sich der Frage, ob eine historisch informierte szenische Aufführung von Wagners ‚Ring des Nibelungen‘ möglich beziehungsweise wünschenswert wäre und untersucht den Stand der Reenactment-Theorie und -Praxis sowie unser heutiges Mythologie-Verständnis. Quellen sowie methodenkritische Aspekte werden anhand einzelner Bereiche analysiert: Aussprache, Gestik, Bühnentechnik, Kostüme und Bühnenbild. Zahlreiche Gespräche und Diskussionen mit Wissenschaftler\*innen und Theatermacher\*innen beleuchten die Rekonstruktion des ‚Gesamtkunstwerks‘ dabei von unterschiedlichsten Gesichtspunkten.“  
(Text: Website Verlag)

**Dominik Frank (Hg.):**

Wagnertheater! – Historisch informiert?

(= Thurnauer Schriften zum Musiktheater, Bd. 49)

utzverlag, München 2025

ISBN: 978-3-8316-5056-9 (broschiert)

ISBN: 978-3-8316-7795-5 (E-Book)

<https://www.utzverlag.de/catalog/book/45056>

**Ulrich Hohoff: Die „Volksstücke“ aus den bayerischen Alpen. Bibliographie der Jahre 1850–1920**

„Der Aufbau einer Unterhaltungskultur ergänzte ab etwa 1870 den Ausbau der Dörfer für die Gäste in den Alpen. Theateraufführungen mit örtlichen Darstellern, oft mit Musik und Tanz, wurden beliebte Attraktionen. Diese ‚Volksstücke‘ zeigten angeblich unverfälschtes Leben aus den Alpen in allerlei Variationen. Theatertruppen wie ‚die Münchner‘ vom

Gärtnerplatztheater sowie das Schlierseer und das Tegernseer Bauerntheater wurden aktiv; andere sind heute vergessen. Sie galten als Vermittler bayerischer Kultur und unternahmen Tournées bis nach New York. Als Sammlung sind diese Volksstücke vom Land nirgends greifbar. Diese Bibliographie dokumentiert sie nun erstmals als wichtiges Kulturgut aus Bayern. Erfolgreiche Autoren waren etwa Hermann von Schmid, Maximilian Schmidt, Ludwig Ganghofer und Hans Neuert. Auch Schauspieler, Wissenschaftler und Volksänger wie der junge Karl Valentin stellten Stücke zur Verfügung.“ (Text: Website Verlag)

**Ulrich Hohoff:**

Die „Volksstücke“ aus den bayerischen Alpen

Bibliographie der Jahre 1850–1920

(= Editio Bavarica XII)

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2025

ISBN/EAN: 9783791735580

<https://www.verlag-pustet.de/shop/item/9783791735580/die-volksstuecke-aus-den-bayerischen-alpen-von-ulrich-hohoff-gebundenes-buch#>

**Wolfgang Jansen: Eine Bühne wie keine andere. Der Friedrichstadt-Palast, 1945–1961**

„In der Reihe ‚Gesammelte Schriften zum Populären Musiktheater‘ führt Wolfgang Jansen seine vielfach verstreut publizierten Texte zusammen und ergänzt sie mit noch unveröffentlichten Beiträgen aus neuerer Forschung. Sie behandeln alle Themen, mit denen er sich in den letzten vier Jahrzehnten beschäftigt hat: das Musical, die Revue und Operette sowie das Varieté.

Der vierte Band ‚Eine Bühne wie keine andere‘ beschäftigt sich mit der Geschichte des Berliner Friedrichstadt-Palastes in den Jahren zwischen dem Zweiten Weltkrieg und dem Bau der Mauer 1961.

Berlin war seinerzeit noch eine offene Stadt. Gleichwohl war ihre Zukunft ungewiss, und der Kalte Krieg nahm an Heftigkeit zu. Davon betroffen war auch der Friedrichstadt-Palast, von dessen Intendanz verlangt wurde, sozialistische Varietéprogramme nach Maßgabe der regierenden Partei zu gestalten. Drei Theaterleitungen prägten die Jahre: Marion Spadoni, die in privatwirtschaftlicher Form aus der Kriegsrüine eine beispielbare, bewunderte Bühne machte, Nicola Lupo, der verhinderte, dass aus dem Varieté ein Operettenhaus wurde, und Gottfried Herrmann, der das Programm erfolgreich in Richtung Revue fortentwickelte. Alle Bühnenleitungen, auch wenn sie wie Herrmann Mitglied der SED waren, hatten zahlreiche zeit- und kulturpolitische Konflikte zu bewältigen, die mit dem Aufbau der DDR zusammenhingen.

Erstmals wertet Jansen alle zugänglichen Dokumente zur Hausgeschichte aus. Seine Forschungsergebnisse gewähren einen detaillierten Blick auf das Varieté und die Theatersituation in Ost-Berlin in den Jahren vor dem Mauerbau.“ (Text: Website Verlag)

**Wolfgang Jansen:**

Eine Bühne wie keine andere. Der Friedrichstadt-Palast, 1945–1961  
(= Gesammelte Schriften zum Populären Musiktheater, Bd. 4)

Waxmann Verlag, Münster 2025

ISBN: 978-3-8188-0007-9

<https://www.waxmann.com/buecher/Eine-Buehne-wie-keine-andere>

Erscheint Mitte Mai

**Martin Rector: Comödianten zur Brunnenzeit. Theater in Pymont im 17. und 18. Jahrhundert**

„Die im östlichen Weserbergland gelegene, zur Grafschaft bzw. dem Fürstentum Waldeck gehörende Ortschaft Pymont entwickelte sich wegen ihrer vielfältigen Heilquellen im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts zu einem mondänen Bade- und Kurort von europäischem Rang. Um den illustren Kurgästen des Hochadels und des gehobenen Bürgertums sowie den zahlreichen prominenten Wissenschaftlern und Künstlern nicht nur medizinische Heilung, sondern auch kulturelle Unterhaltung zu bieten, lud der Waldecker Hof regelmäßig wechselnde Schauspielergesellschaften ein, die während der ‚Brunnenzeit‘ täglich am frühen Abend ihr Repertoire darboten, zunächst auf mehr oder minder improvisierten Bretterbühnen, seit Mitte des 18. Jahrhunderts in einem eigens errichteten Comödienhaus. Diese Theater-Gastspiele während Pymonts Glanz-Epoche vom Dreißigjährigen Krieg bis zur Französischen Revolution sind bisher nur lückenhaft erschlossen; sie werden hier auf der Grundlage des Waldecker Hofarchivs und der zeitgenössischen Theaterperiodika erstmalig zusammenhängend rekonstruiert. Dabei eröffnen sich authentische Einblicke in die wechselnden Organisationsformen, Akteure und Repertoires von anderthalb Jahrhunderten deutscher Theatergeschichte: vom barocken Hoftheater der Welfenherzöge zu den burlesken Harlekinaden der Wandertruppen, von den Adaptionen des italienischen und französischen Singspiels zum empfindsamen Familien-Rührstück, von der Entdeckung Shakespeares bis zum Drama des Sturm und Drang und den beginnenden Bemühungen um ein stehendes deutsches Nationaltheater.“ (Text: Website Verlag)

**Martin Rector:**

Comödianten zur Brunnenzeit

Theater in Pymont im 17. und 18. Jahrhundert

Wehrhahn Verlag, Hannover 2025

ISBN: 978-3-98859-118-0

[https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID\\_Section=2&ID\\_Product=1667](https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID_Section=2&ID_Product=1667)

## **Daniela Sadgorski: Andrea Bernasconi und die Oper am Münchner Kurfürstenhof 1753–1772**

„Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern ist bekannt als Förderer von Kunst und Wissenschaft und war selbst ein begabter Instrumentalist und Komponist. So war er einer der wenigen Landesherrn im deutschsprachigen Raum, der eine Oper mit festem Ensemble unterhielt. Ungeachtet dessen wird die Münchner Hofoper unter ihrem langjährigen Kapellmeister Andrea Bernasconi bis heute als unzeitgemäß und belanglos geschmäht. Bewies der Kurfürst also gerade in musikalischer Hinsicht schlechten Geschmack? War Bernasconi tatsächlich nichts als ein mittelmäßiger Opernkomponist? Wie legitimiert sich ein ex post-Urteil über Geschmack und Begabung? Die Antwort auf diese Fragen setzt einen gründlichen Blick auf das organisatorische, soziale und musikalische System voraus, das hinter der Münchner Hofoper und den drammi per musica Bernasconis stand. Dessen musikalische Einfälle genießt man inzwischen wieder als ‚Ehrenrettung für die gescholtene Opera seria‘.“ (Text: Website Verlag)

### **Daniela Sadgorski:**

Andrea Bernasconi und die Oper am Münchner Kurfürstenhof 1753–1772  
utzverlag, München 2024

ISBN: 978-3-8316-8691-9 (Hardcover)

ISBN: 978-3-8316-8691-9 (E-Book)

<https://www.utzverlag.de/catalog/book/48691>

## **André Studt, Anke Meyer (Hg.): Offen! Das internationale figuren.theater.festival Erlangen Nürnberg Fürth Schwabach**

„Das internationale figuren.theater.festival in Erlangen, Nürnberg, Fürth und Schwabach gehört zu den renommiertesten Festivals des Genres und ist bekannt für das große ästhetische Spektrum seines Programms. Gegründet 1979, entwickelte es sich rasch zu einer erstklassigen Adresse für Künstler:innen und Veranstalter:innen, ebenso zu einem internationalen wie regionalen Publikumsmagneten. Es spiegelt mit seinen Stammkompagnien, seinen performativen Experimenten, gewagten Präsentationsformaten und oft folgenreichen Begegnungen nicht nur die jeweils aktuellen Bewegungen der Szene, sondern schrieb sich auch selbst in deren Geschichte ein.

Was es bedeuten kann, wenn ein Festival bereit ist, ein Genre immer wieder neu zu (er)finden, wenn Kuratieren auch als kritische Förderung verstanden, Studierenden regelmäßig eine Plattform geboten und eine Region vom Festivalfieber erfasst wird – das beleuchten Beiträge von zahlreichen Beteiligten vor, auf und hinter den Festivalbühnen.“  
(Text: Website Verlag)

**André Studdt, Anke Meyer (Hg.):**

Offen! Das internationale figuren.theater.festival

Erlangen Nürnberg Fürth Schwabach

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2025

ISBN: 9783957494689

<https://tdz.de/shop/produkt/95fa1923-33e1-4528-9cda-d14687764790>

**WIR MACHEN THEATER ... jedes Jahr im Sommer**

**75 Jahre Burgfestspiele Jagsthausen**

„Wir machen Theater, jedes Jahr im Sommer. Das gilt für die Burgfestspiele Jagsthausen seit 1950. Als einziges Theater im deutschsprachigen Raum wird hier seit 75 Jahren mit Goethes ‚Götz von Berlichingen‘ Theater an seinem Originalschauplatz gespielt. Mittlerweile sind die Burgfestspiele aber viel mehr als nur ‚Götz‘: Musicals, Kinderstücke, Schauspiele und Musiktheater im weiteren Sinne gehören zum Repertoire. Das Buch bietet Rück-, Ein- und Ausblicke. E beleuchtet die ersten 50 Jahre im Schnelldurchlauf und konzentriert sich im Schwerpunkt auf die letzten 25 Jahre. Die vier Intendant:innen Jan Aust, Heinz Kreidl, Axel Schneider und Eva Hosemann (seit 2019) haben diese Zeit geprägt. Ihnen werden einzelne Kapitel gewidmet. Interviews und Anekdoten beschreiben das bekannte Freilichttheater aus einer Vielzahl von Perspektiven. Auf der Bühne und hinter der Bühne sehen wir einen Organismus im ständigen Wandel. Neben einer faszinierenden Bildauswahl informiert dieser Jubiläumsband mit spannenden Inhalten rund um die Burgfestspiele sowie Zahlen und Fakten zu den Produktionen. Es ist ein Jubiläumsbuch der besonderen Art und unternimmt eine Zeitreise durch 75 Jahre Theatergeschichte.“ (Text: Website Verlag)

**WIR MACHEN THEATER ... jedes Jahr im Sommer**

75 Jahre Burgfestspiele Jagsthausen

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2025

ISBN: 978-3-95749-563-1

<https://tdz.de/shop/produkt/jagsthausen>

## VERSCHIEDENES

### **Berlin – Theater Macht Archive. Online-Vorlesungsreihe**

Die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch setzt ihre im Herbst/Winter 2024/25 begonnene Online-Vorlesungsreihe „Theater Macht Archive“ (vgl. *Theatergeschichte aktuell* Nr. 71 November-Dezember 2024) im Mai und Juni mit zwei Veranstaltungen fort.

„Theater archivieren ihre Geschichte, Theatergeschichte wird archiviert: in Inszenierungsarchiven, Landesarchiven und Akten zu Theaterbauten, in privaten Sammlungen oder auf digitalen Plattformen. Hier werden das Theater und seine Archivorte mit Fragen nach (un-)bewussten Sammlungsstrategien und Überlieferungspolitiken konfrontiert. Die Muster von ‚archival power‘ (Michel-Rolph Trouillot) lagern sich in physischen und institutionellen Strukturen ab.

Theatermacher\*innen nutzen verschiedenste Archive, um historische Erfahrung in theatrale Ereignisse einfließen zu lassen, um neues Wissen hervorzubringen und zu dokumentieren. Dabei werden häufig die Muster der ‚archival power‘ thematisiert und (kritisch) reflektiert, denn sie bestimmen die Dramaturgie und Ästhetik eines archivbasierten Theaters mit.

Die Vorlesungsreihe ‚Theater Macht Archive‘ geht diesen und weiteren Verbindungen zwischen Theater und Archiv nach und bietet Zugänge zu den verschiedenen Bezugsebenen an. Sie richtet sich insbesondere an den archivarischen, musealen, künstlerisch-forschenden und Theater-Nachwuchs und schafft Raum zur Vernetzung untereinander. Eine Vorlesungsreihe im Rahmen des BMBF-geförderten Archiv- und Forschungsprojekts ‚Dramaturgien eines Archivs‘ an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Bertolt-Brecht-Archiv. Sprachen: Englisch und Deutsch (siehe jeweilige Ankündigungen).“ (Text: Website HfS)

**Rea Kurmann:** Rom\*nja Theaterkollektiv als Widerstandspraxis – frei, fluide, unerzählt  
Dienstag, 20. Mai 2025, 19:00 Uhr

<https://www.hfs-berlin.de/aktuelles/veranstaltungen/rea-kurmann-romnja-theaterkollektiv-als-widerstandspraxis-frei-fluide-unerzaehlt/>

**Dr. Elaheh Hatami:** Tanz, Erinnerung und Widerstand: Ein Archiv iranischer Tänzer\*innen im Exil

Dienstag, 10. Juni, 18:00 Uhr

<https://www.hfs-berlin.de/aktuelles/veranstaltungen/dr-elaheh-hatami-tanz-erinnerung-und-widerstand-ein-archiv-iranischer-taenzerinnen-im-exil/>

Anmeldung bitte unter: [einladung@hfs-berlin.de](mailto:einladung@hfs-berlin.de)

<https://www.hfs-berlin.de/detailseite/theater-macht-archive/>

## **Düsseldorf – neue Website des Theatermuseums**

Das Theatermuseum Düsseldorf, bisher über den Internetauftritt der Landeshauptstadt Düsseldorf erreichbar, hat nun eine eigene Website:

<https://theater-museum.de/>

## **Köln – IFTR-Conference 2025**

**Performing Carnival! Ekstasis | Subversion | Metamorphosis.**

„Was verbindet Köln mit der Welt? Der Karneval und das Karnevaleske sind Phänomene, die in fast allen Kulturen weltweit und in beinahe allen Epochen der Geschichte zu finden sind. Karneval ist eines dieser wandelbaren Phänomene, das sich ständig verändert, anpasst und neu erfindet, und nicht in der Zeit eingefroren sein kann. Er ist daher sowohl tief in der Geschichte verwurzelt als auch immer wieder anders oder neu.

So unterschiedlich die kulturellen, historischen und sozialen Besonderheiten des Karnevalesken auch sein mögen, so haben sie doch alle eines gemeinsam: eine explizit körperliche Erfahrung. Dies verbindet den Karneval mit der Performance. Die akademische Auseinandersetzung mit dem Karneval steht zudem am Beginn der deutschsprachigen Theaterwissenschaft als Disziplin. Die IFTR-Konferenz 2025 in der Stadt Köln, die selbst auf eine lange Karnevalstradition zurückblickt, bietet die Gelegenheit, das Konzept des Karnevals im 21. Jahrhundert neu zu überdenken.

Wir freuen uns sehr, dass über 1.000 Forschende aus über 50 Ländern unserem Call for Papers folgten und während der Konferenztage in den General Panels ihre Arbeiten und Überlegungen zum Thema vorstellen werden. Drei spannende [Keynotes](#) von Adriana Schneider Alcure, Erith Jaffe-Berg und Vicki Ann Cremona akzentuieren ‚Performing Carnival‘ in sehr unterschiedlichen Perspektiven. Abseits des großen Konferenzthemas treffen sich die internationalen [Working Groups der IFTR](#) und [New Scholars](#) aus aller Welt und präsentieren ihre Projekte.

Im Augenblick arbeitet das Kölner Team noch intensiv am detaillierten Konferenzprogramm, das Anfang Mai veröffentlicht werden wird. Aktuell ist ein übersichtlicher [Zeitplan des Konferenzablaufs](#) auf unserer Website verfügbar.

Die Registrierung erfolgt über [Cambridge Core](#). Voraussichtlich wird es auch Möglichkeiten geben, an der Konferenz über Tagespässe teilzunehmen. Hierzu informieren wir Anfang Juni. Wenn Sie (noch) unentschlossen sind, informieren Sie sich gern über [unsere IFTR-Website](#) über den je aktuellen Stand.

Wir möchten die deutschsprachige theaterwissenschaftliche Community sehr gern einladen, die einmalige Gelegenheit des internationalen Austauschs bei der IFTR-Conference in Köln wahrzunehmen!“ (Text: TWS Köln)

Konferenzsprache: Englisch

9. bis 13. Juni 2025

**Ort:** Campus der Universität zu Köln

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

<https://tw.s.phil-fak.uni-koeln.de/iftr-2025>

### **DanceMap: Innovative Strategien zur Erhaltung und Förderung des Kulturerbes Tanz in Europa und darüber hinaus**

„Aufgrund seiner Immaterialität läuft das europäische Tanzerbe des 20. Jahrhunderts Gefahr, verloren zu gehen. Werke, die nicht mehr aufgeführt werden – selbst aus der jüngeren Vergangenheit – geraten schnell in Vergessenheit, da das Wissen über ihre Weitergabe in den Händen weniger, oft weit verstreut arbeitender Künstler:innen und Expert:innen liegt.

DanceMap ist eine wegweisende dreijährige Forschungsinitiative mit dem Ziel, eine nachhaltige grenzüberschreitende Strategie zur Bewahrung und Förderung des immateriellen Kulturerbes Tanz zu entwickeln. Das Projekt wird mit knapp 4 Millionen Euro von Horizon Europe, dem EU-Rahmenprogramm für Forschung & Innovation, gefördert. DanceMap ist Teil des Forschungsclusters ‚Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft‘ und versteht sich als Karte (‚Map‘) im geografischen Sinne, die der Bestandsaufnahme und Sichtbarmachung von Tanzarchiven, Sammlungen, Wissenszentren und Initiativen zum europäischen Tanzerbe dient. Gleichzeitig steht DanceMap für die Idee der ‚Map‘ als Fahr- oder Aktionsplan für bessere politische Rahmenbedingungen zum Schutz und der Förderung des Tanzerbes auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene.

Als Koordinator des Projekts leitet Bureau Ritter ein interdisziplinäres Konsortium aus sechzehn Forschungszentren, Universitäten, Tanzarchiven, Kulturorganisationen, Experten und Expertinnen aus zehn Ländern. Gemeinsam arbeiten sie an effektiven und nachhaltigen kulturpolitischen Lösungen für das europäische Tanzerbe. Das Projekt verbindet wissenschaftliche Forschung mit künstlerischer Praxis, Vermittlungsarbeit, data science und Kulturpolitik. [...]

Ein zentrales Forschungsanliegen des Projekts ist es, das Potenzial des Tanzes als Träger von europäischen Werten wie Fortschrittlichkeit, Diversität und Inklusion herauszuarbeiten. Ziel ist es, den Tanz als Modell und Fallstudie für andere Formen des immateriellen Kulturerbes in den Common European Data Space for Cultural Heritage (ECCCH) aufzunehmen.“ (Text: Website)

<https://bureau-ritter.de/projekt/dancemap/>

## Hanslick Online

„Die Website ‚Hanslick Online‘ bereitet die Schriften von Eduard Hanslick (1825–1904) auf, der im neunzehnten Jahrhundert als Musikästhetiker, Musikkritiker und erster Professor für ‚Geschichte und Aesthetik der Tonkunst‘ im deutschen Sprachraum wirkte. [...]

Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den zahlreichen Adaptionen, die diese Texte zu Hanslicks Lebzeiten erfuhren. ‚Hanslick Online‘ stellt diese Texte (Stand 2024: 1. *Vom Musikalisch-Schönen*, 2. Hanslicks Schriften für die *Neue Freie Presse* und 3. Rezensionen der 1. Auflage von *Vom Musikalisch-Schönen*) nicht nur bereit, sondern macht ebenso direkte Vergleiche zwischen den Varianten möglich. Damit füllt diese Website eine Lücke der modernen Hanslick-Forschung, die die dynamische Entwicklung von Hanslicks Denkweise immer stärker in den Blick nimmt. [...]

‚Hanslick Online‘ ist ein work in progress, das zukünftig inhaltlich wie technisch erweitert wird. [...]“ (Text: Website)

<https://hanslick.acdh.oeaw.ac.at/index.html?lang=de>

## HINWEISE ZU DIESEM NEWSLETTER

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

### Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: [newsletter@theatergeschichte.org](mailto:newsletter@theatergeschichte.org)

### Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e. V.

c/o Theaterbüro Dr. Wolfgang Jansen

Zum Langen See 41

D-12557 Berlin

E-Mail: [schriftfuehrer1@theatergeschichte.org](mailto:schriftfuehrer1@theatergeschichte.org)

(Stephan Dörschel, 1. Schriftführer)

[www.theatergeschichte.org](http://www.theatergeschichte.org)